

o Deutschland, tief in Schanden!

Weimar, 22. Juni

In lodernnden Flammen trieb in Vorzeiten mit dem toten Helden an Bord das Wikingerschiff hinaus auf die offene See zum Untergang. Auch ganze Völker wußten einst in Würde zu sterben. Dem deutschen Volke aber gönnen die eigenen Totengräber, die Erzberger und Genossen, nicht einmal ein Armenbegräbnis, sondern verscharren es eiligst wie eine Pestleiche. Noch im letzten Augenblick wird ihm der einzige Wertgegenstand, die Ehre, weggerissen.

Die führenden Komödianten sind in der neuen Besetzung vollzählig zur Stelle, Leute von einer durchschnittlich noch geringeren Kopfweite als die vom vorigen Kabinett. Als Flügelmann die immerhin noch imponierendste Figur, der frühere Bureauehilfe und jetzige Ministerpräsident Bauer, ein stattlicher Arbeiter im Sonntagsrock. Daneben, wieder um einen Platz vorgerückt, als nunmehriger Vizekanzler Herr Matthias Erzberger. Die Nennung seines Namens in der Ministerliste begrüßt die Opposition mit ironischem „Aha“. Erzberger feixt. Es gibt Leute, die das ein Lachen der Verlegenheit nennen. Als ob ein Erzberger überhaupt je verlegen werden könnte! Er ist während des ganzen Begräbnisaktes in sichtlich guter Laune und erzählt den Nachbarn nette Geschichten, denn die Gänseleberpastete von gestern abend hat er gut verdaut und die Welt erscheint ihm wieder einmal als sein Spiegelbild, rosig und kugelrund.

Die Komödie beginnt. Die regierende Mehrheit verkündet durch den Mund Bauers, Loebes und Groebers, daß wir den Vernichtungsfrieden annehmen müssen, sonst käme es (das glaubt sie doch selber nicht!) wieder zum Kriege. Nur unsere